

studio -C- augsburg

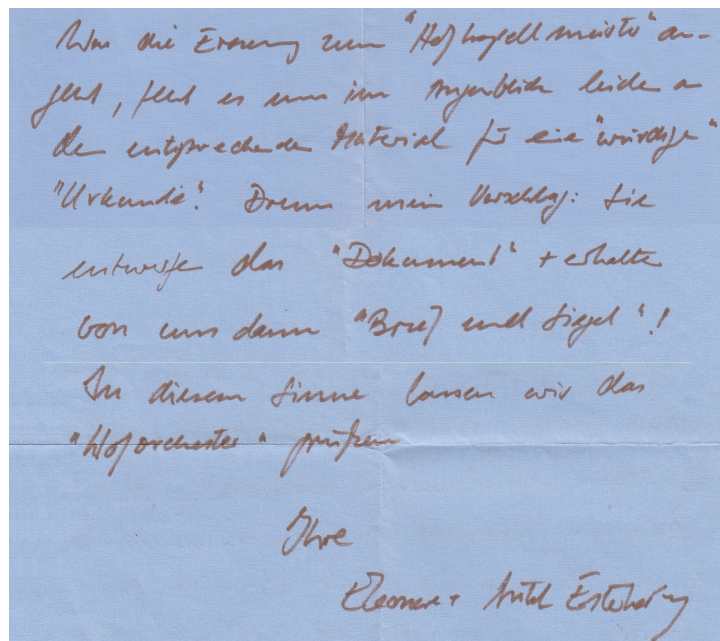
2: Gedanken zu ...

Wolfgang Amadeus Mozart Missa Brevis in B-Dur KV 275 (komp. 1777 - Salzburg)

Diese Messe begleitet mich schon seit meinem 10. Lebensjahr. Sie war das erste „klassische“ Stück Chormusik, das ich als Knabensopran im Stephanerchor, damals noch unter der Leitung von Meinrad Schmitt, studierte. Mein musikalisches Gedächtnis war so ausgeprägt, dass ich die Stimme sofort ohne Noten überall vor mich hin schmetterte und sie auch heute noch auswendig beherrsche.

Schon sehr bald hatte ich auch Interesse daran, das Werk kammermusikalisch zu besetzen. Als das Stephaner-Orchester in Donauwörth eine Probenwoche bekam, spielten wir es in einem Gottesdienst mit zwei Geigen, Cello und Cembalo; jede Singstimme war einfach besetzt, mit Knaben im Sopran und im Alt.

Eine weitere Gelegenheit erbot sich, als Antal Graf Esterhazy de Galantha und Eleonore Gräfin Thun Hohenstein am 28. April 1973 in der Wallfahrtskirche am Kobel bei Augsburg heirateten und nach katholischer Kirchenmusik suchten. Auch hier musizierten wir in ganz kleiner duftiger Besetzung und das Brautpaar ernannte mich in Dankbarkeit zum „Hofkapellmeister“.



Wenn die Ernung zum „Hofkapellmeister“ an-
geht, fehlt es immer immer myriaden Male an
den entsprechenden Material für eine „würdige“
„Urkunde“. Daraus mein Vorschlag: Sie
entwerfen das „Dokument“ + erhalten
von uns dann „Brot“ und „Lied“!
Im diesem Sinne lassen wir das
„Hoforchester“ prüfen
Ihre
Eleonore + Antal Esterhazy

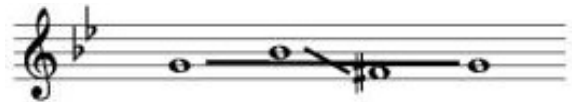
Wir haben die Messe sehr oft gespielt, mit meiner Schwester Margret als Sopran, wechselnden Altistinnen, meinem Bruder Manfred im Bass, Wolfi Rödl an der ersten Geige, wechselnden zweiten Geigern und Cellist*innen. Und als Pater Hermann Naumann im Tenor verhindert war, übernahm ich die Stimme vom Cembalo aus.

Da gibt es einige interessante musikalische Details: Es fällt auf, dass das „Dona nobis pacem“ sehr weit entfaltet ist. Nun könnte jemand meinen, Mozart habe hier seine Friedenssehnsucht zum Ausdruck bringen wollte, so wie etwa Haydn in der *Missa in tempore belli* (1796 - Napoleon). Ich denke, der Grund für diese weit ausholende Komposition ist wo anders zu finden. 1777 war Salzburg in glücklichem Frieden. Aber der aufklärerische Fürstbischof Colloredo hing der liturgischen Bewegung des „Josephinismus“ an, wonach ein Gottesdienst nicht länger als 45 Minuten dauern durfte, eben „Missa brevis“. Die Salzburger schrieben deswegen an sein Portal den Spottvers: „Ohne Gloria und Credo / ist der Colloredo.“ Mozart merkte womöglich erst am Ende der Komposition, dass ihm noch Zeit für ein langes „Dona nobis pacem“ übrig blieb ...

Für die ersten vier Töne des *Agnus Dei* möchte ich aber doch eine Erkenntnis loswerden:



Es handelt sich hierbei natürlich um ein „liegendes Kreuz“



Die meisten Interpreten „schluchzen“ hier ein Seufzermotiv in ausgewaltem Legato:



Nun gilt jedoch bei Mozart, wenn er sich schon die Mühe macht, Bögen zu setzen, (er war ja immer in Eile) dass er damit vor allem eine ganz bestimmte Phrasierung will:



So gespielt, bekommt das Motiv einen ganz speziellen, durchsichtigen Reiz.

Das Autograph der Komposition ist seit 1854 verschollen.

[<https://www.dioezese-linz.at/kons-kirchenmusik/wolfgang-amadeus-mozart-missa-brevis-in-b-kv-275>]

Es existieren jedoch frühe Abschriften, etwa in der Österreichischen Staatsbibliothek Wien

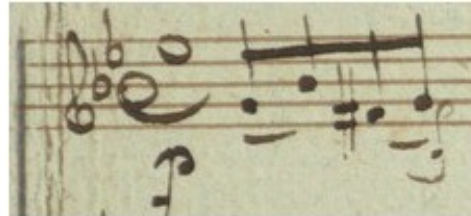
[Signatur:

F115.St.Karl.XIII/261/1

- ohne Jahresangabe]



Auch hier finden sich bei den Violinen die Phrasierungsbögen:



Noch interessanter ist der Beginn des Agnus Dei in der Bass-Stimme. Zwar ist der Bogen hier über alle vier Noten gezogen; doch beim zweiten und vierten Achtel stehen Staccato-Punkte:



In der Staatsbibliothek Augsburg gibt es die Messe in Einzelstimmen aus dem Familienbesitz der Mozarts, die sich seit 1787 (!) im Besitz des damaligen Augsburger Augustiner-Chorherren-Klosters Hl. Kreuz befand. Die Phrasierungsbögen finden sich in allen drei Orchesterstimmen

Kreuz 8

Mozart W.A.

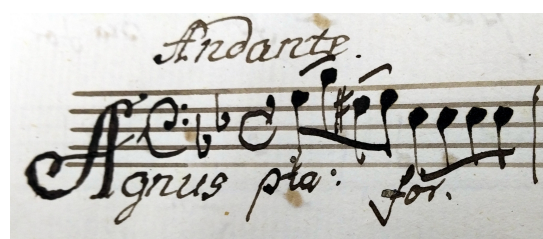
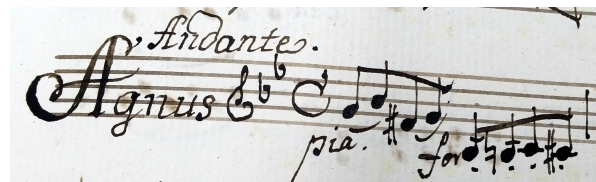
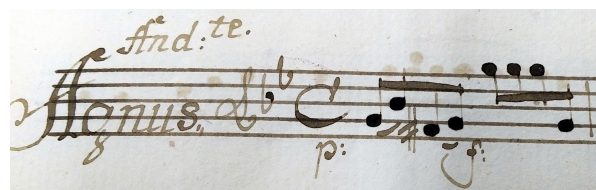
Messe in B (K.V. 272^B) (KV 245)

1.) St. Kopie 18. Jh. (S.A.T.B.conc., S.A.T.B.rip.dopp., 2 V. dopp., B., Fag., 3 Pos., Org., Org.rip., Battutta)

Unschl.titel: "Missa à Soprano, Alto Tenore, Basso, Violino Primo, Violino Secondo, Trombone I^{mo}, II^{do}, III^{tio}, Fagotto, Violone con Organo. Del Sigre Wolfgango Amadeo de Mozart, Maestro di concerto".

Alte Inventarbez. am Titel: "H:Kreuz", H:7", "No.2", Wasserz. Halbmond in Kartusche, auch 3 Sterne in halbmondgekrönter Kartusche, Initialen V G und REAL; auch F I, 3 Halbmonde. In versch. St. am Ende Auff. u. Namenvermerke. 1840,1843,1845.

2.) Part. Kopie Biedermeyer, f. V. 2, S.A.T.B., bez. B.



Mit diesem vier Noten begann eigentlich meine Gier auf historisch getreue Aufführungspraxis.

Die hier vorliegende Aufnahme ist der Live-Mitschnitt eines Gottesdienstes am 10.02.1980 in St.Simpert, Augsburg. Es gibt dort eine wunderbare Akustik und damals kamen von draußen keine Nebengeräusche.

Natürlich gibt es bei Live auch kleine Unstimmigkeiten, etwa ein zu früher Einsatz oder rhythmische Schwankungen, wenn das Herz überquillt. Aber das ist die Kunst eines Ensembles, solche kleinen Makel in Sekundenschnelle wieder „einzuholen“. Die Intonationen zu Gloria und Credo passen auch nicht so ganz genau. Aber die übernehme ich in großer Verehrung des Zelebranten Georg Birkle, der eine größere Liebe zur Musik hegte, als er selber dazustellen imstande war. Die Aufnahme gewinnt dadurch gewiss an Lebendigkeit.

Den Sopran sang meine liebe Schwester Margret, den Alt meine damalige Braut (und seit 1980 liebste Ehefrau) Elisabeth, ich selber vom Cembalo aus den Tenor und mein Bruder Manfred den Bass. („Es wird hier immer kremer!“) An den Geigen waren Wolfgang Rödl und Bernhard Koppold, am Cello Martin Koppold.

Außer dem Ordinarium der Missa brevis in B erklingt hier zum Antwortpsalm die Motette „Exsultate Deo“ (Ps 81,2) von Alessandro Scarlatti (1660 - 1725) und zur Gabenbereitung von W.A.Mozart die so genannte „Kirchensonate“ in B für zwei Violinen und BassoContinuo, Salzburg 1772, KV 68.